Schulnachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Konversation: „En France la parole n'est pas seulement un moyen de se communiquer les idées, mais c'est un instrument dont on aime à jouer et qui ranime les esprits comme la musique chez quelques peuples et les liqueurs fortes chez quelques autres". Mme de Staël.

Die schriftlichen Uebungen: „L'essentiel c'est d'écrire beaucoup et voilà justement ce qu'on ne fait pas." Quintilian. (Wie sich der Studirende helfen kann, ohne korrigirenden Lehrer.)

Die Gedächtnissübungen: „Das Studium einer Sprache beruht zum Theile, die sichere Handhabung derselben aber wesentlich auf der Treue des Gedächtnisses."

Die persönlichen Eigenschaften, die zum Sprachstudium erforderlich sind. Das Anlegen von Sammelheften.

Die Bibliothek. Empfehlenswerthe Werke, damit die Bibliothek, ohne ausgedehnt zu werden, doch allseitig und gediegen sei.

Der Elementarkurs: Umfang des Stoffes für drei Jahre. Ueber die Wichtigkeit, die Aussprache gleich von Anfang an mit der grössten Sorgfalt zu behandeln. Die Uebersetzungen. Die Korrekturen, „eine unangenehme Sache, aber eine Hauptsache". Die häuslichen Arbeiten, „auf ein Minimum zu beschränken." Lektüre. Die Sprechübungen, „eine besonders bildende Kraft", Anrede, Ja und Nein. Memorirübungen. Schriftliche Arbeiten. — Lehrmittel für die drei ersten Jahreskurse.

Der höhere Unterricht: Grammatik, Sprachschatz, Synonymik, Literatur- und Sprachgeschichte, Lektüre, mündliche und schriftliche Uebungen.

Literatur: Chrestomathien, Sammlungen gediegener und interessanter Werke, wohlfeile Klassikerausgaben, Modernes und Unterhaltendes, Uebersetzungs-Bücher, Phraseologie, Handbücher der Komposition.

So viel möge als Uebersicht des Inhalts genügen, um zu zeigen, dass der vorliegende Leitfaden für Lehrende und Studirende der französischen Sprache ein unschätzbares Hülfsbuch ist. Seine zwei hervorragendsten Eigenschaften sind:

Eine schöne, anziehende Darstellungsweise, welche uns die gewöhnliche encyclopädische Dürre und Langeweile nicht von ferne ahnen lässt und

Die ausserordentliche Reichhaltigkeit des Stoffes, die in gelungener Auswahl das Wissenswertheste von Allem bietet, was in zahlreichen Werken von verschiedenstem Verdienst über das Studium und den Unterricht der französischen Sprache schon geschrieben worden ist, neben dem, was ein erfahrener Lehrer und tüchtiger Kenner des Französischen selber über diesen Gegenstand denkt. A. Ba.

Auszug aus dem Protokoll des Erziehungsrathes

vom 1. bis 14. Nov.

1. Die Erweiterung der Ergänzungsschule Männedorf auf 3 Halbtage und die Errichtung der Fortbildungsschule Zimikon werden genehmigt.

2. Dem Fabrikbesitzer Herrn Hotz in Wald wird die Errichtung einer Privatergänzungsschule unter gewissen Vorbehalten bewilligt.

3. Anerkennung der Wahl des Herrn E. Baur, bisher Lehrer in Unterwagenburg, zum Lehrer in Rafz.

4. Es wird dem Herrn Pfarrer Von Bergen die venia legendi ertheilt.

5. Antrag an den Regierungsrath betreff Lostrennung Wenzikon's vom Sekundarschulkreis Räterschen und Wiederzutheilung zu Elgg.

6. Es müssen auf vakante Primarschulstellen mehrere pens. Lehrer und ein Lehramtskandidat abgeordnet werden.

7. Es wird vom Hinschied des Hrn. Sekundarlehrer Hegner in Birmensdorf Notiz genommen und der bisherige Vikar, Hr. Heierle von Gais, zum Verweser befördert.

Schulnachrichten.

Der Bern-Seeländische Schulverein hat auf Antrag des Kreisschulinspektors beschlossen: 1. An alle Gemeinden des Seelandes ist ein Aufruf zu erlassen, sie möchten sofort von sich aus freiwillige Fortbildungsschulen gründen. 2. Der Regierungsrath wird ersucht, a) die Resultate der Rekrutenprüfungen, jede einzelne Gemeinde betreffend, dieser mitzutheilen. b) einen Gesetzesentwurf über eine obligatorische Fortbildungsschule auszuarbeiten.

Am 30. Nov. wurde in Bern Alex. Hutter, Zeichnungslehrer an der Kantonsschule und am Lehrerseminar, beerdigt. Vom Orgelbauer und Glasmaler hat er sich zu einem Meister in der Methodisirung des Zeichnungsunterrichts emporgearbeitet.

Die preussische Regierung ordnet die beförderliche Beseitigung von Schulbüchern an, welche einen einseitig konfessionellen Charakter tragen. (Z. Ftgs. Z.)

Rümlang und Lindau streben jederseits die Bildung von neuen Sekundarschulkreisen an.

Zur Lehrerinnenfrage.

„Advokat Dedual hat im Stadtrath von Chur die Motion gestellt, es möchte aus Rücksicht der Ersparniss in Betracht gezogen werden, ob nicht an den städtischen Primarschulen Lehrerinnen anzustellen seien." (N. Z. Ztg.)

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte, aber auch gleiche Vorbildung! Nur wenn die letztere Bedingung fallen gelassen würde, hätte eine Minderbezahlung Sinn; jedoch auch dann keinen andern, als den einer qualitativen Herabminderung des Lehrpersonals für die Volksschule, wie man dieselbe da und dort in Deutschland versucht, indem eine verkürzte (2 jährige) Seminarzeit angesetzt wird, um für die vielen unbesetzten — weil schlecht bezahlten — Schulstellen „Dienstmänner" zu erhalten. —

Ein preussischer Staatsanwalt will in einem Steckbriefe einen Paletotmarder dadurch kennzeichnen, dass er sagt, er sehe aus, „wie ein Lehrer". Was würde derselbe Staatsanwalt dazu sagen, wenn ein Steckbrief angäbe, der gesuchte Verbrecher sehe aus „wie ein Staatsanwalt"?

(Deutsche Lehrztg.)

Herz, wohi
Zieht es di?

Ein zürch. protestant. Reformtheologe hätte nicht durch einen Leitartikel in seinem Blatte nachzuweisen gebraucht, dass er sympathisch einem römisch unfehlbaren Amtsbruder, Hrn. Pfarrer Scalabrini in Aussersihl, viel näher stehe, als einem nach links marschirenden Schulblatt. Diese Stellung liess sich längst voraussetzen.

Zu **verkaufen** in Winterthur: Ein schönes und gutes

Pianino

(Palisanderholz) Fr. 500 und ein gutes älteres **Klavier. Fr. 80.** — Offerten mit K. F. befördert die Expd. 1

Ein ausgezeichnetes, neues

Pianino

und ein vorzügliches, grösseres

Harmonium mit 14 Registern

werden billigst verkauft oder vertauscht. — Offerten mit F. L. befördert die Exped. à

Buchdruckerei Bleuler-Hausheer & Cie.